

An

Gesandten Mag. Christian Brunmayr
christian.brunmayr@bmeia.gv.at

Sonderbeauftragte Mag.^a Annelies Vilim
annelies.vilim@bmeia.gv.at

Wien, 07. Februar 2024

Umsetzung der Strategie der Humanitären Hilfe Österreichs

Sehr geehrter Herr Gesandter Mag. Brunmayr!
Sehr geehrte Frau Mag.^a Vilim, liebe Annelies!

Als AG Globale Verantwortung – dem Dachverband von 36 österreichischen Nichtregierungsorganisationen, die in den Bereichen Entwicklungszusammenarbeit, entwicklungspolitische Inlandsarbeit und Humanitäre Hilfe tätig sind, begrüßen wir die Strategie der Humanitären Hilfe Österreichs (SHHÖ) ausdrücklich.

Nach dem erfolgreichen Prozess der Erstellung bis hin zur Veröffentlichung der Strategie erachten wir es als zentral, eine effiziente Umsetzung der Strategie zu priorisieren. In diesem Zusammenhang erscheint es uns wichtig, das Augenmerk auf die Umsetzung der Strategie und die Erstellung eines Umsetzungsplanes zu lenken.

Aufbauend auf ausgewählte Überlegungen, die wir in diesem Zusammenhang bereits in der 25. Sitzung der Humanitären Koordinationsplattform am 06. November 2023 mit Ihnen teilen konnten, möchten wir nun folgende Anregungen und Vorschläge zu Maßnahmen und Indikatoren zur Umsetzung der Strategie in drei Kategorien mit Ihnen teilen: Finanzierungsplan, Umsetzung und Effizienz.



Finanzierungsplan der Strategie

Als Basis einer erfolgreichen Umsetzung, muss die Strategie **ausreichend finanziert** werden. Daher braucht es aus unserer Sicht:

- **Kontinuierliche Aufstockung der AKF-Mittel** (ab 2025) um 20 Mio. Euro jährlich bis 2030 auf 200 Mio. Euro, um weiterhin langfristige Krisen abzudecken und ausreichend Mittel für akute Katastrophen und Krisen zur Verfügung zu stellen.
- **Flexible Finanzierungsinstrumente**: Da die aktuelle Strategie bestimmte Finanzierungslücken aufzeigt (insbesondere im Bereich der Katastrophenvorsorge, Anticipatory Action, Triple Nexus), die nicht durch den AKF abgedeckt sind, sehen wir die Bereitstellung von flexiblen Finanzierungsinstrumenten als zentral an.
- **Mehrjährige Verträge für protracted crisis**: Um die Ziele der SHHÖ zu erreichen, schlagen wir die Finanzierung von mehrjährigen Verträgen für langanhaltende Krisen vor.
- **Katastrophenvorsorge**: Wir empfehlen, eine verstärkte Finanzierung für Katastrophenvorsorge Maßnahmen sicherzustellen, um die Widerstandsfähigkeit und das Schutzniveau der lokalen Zivilgesellschaft zu erhöhen. Dazu:
 - Insgesamt mehr Mittel zur Verfügung zu stellen.
 - Substantielle Erhöhung im Zuge einer Aufstockung, mindestens Verdoppelung, des ADA-Budgets zur Stärkung lokaler Organisationen in der Katastrophenvorsorge.
 - Im Zuge einer Aufstockung des AKF, Bereitstellung von 10% der Mittel daraus für Katastrophenvorsorge.
- **ADA ausreichend finanzieren**: Angemessene Finanzierung der ADA, um sicherzustellen, dass sie über die erforderlichen Kapazitäten und Ressourcen verfügen, um die Mittel angemessen abzuwickeln und so ihrer maßgeblichen Rolle in der Umsetzung der SHHÖ gerecht zu werden.
- **Sicherstellung der Finanzierung inklusiver Aspekte**: Einerseits betrifft dies die Finanzierung konkreter Maßnahmen, um Menschen mit Behinderungen generell und speziell im Kontext von Katastrophenvorsorge, aber auch in langanhaltenden und vergessenen Krisen einzuschließen. Andererseits betrifft das bei Bedarf auch die Finanzierung spezifischer Stellen (z.B. von Spezialist*innen) für Inklusion.

Indikatoren dazu

- 80% des AKF wurden im Sinne der Planbarkeit für langanhaltende Krisen aufgewandt.
- 20% der Mittel aus dem AKF wurden für akute Katastrophen und Krisen aufgewandt.
- Mindestens ein Drittel des Gesamtvolumens des AKFs wurde über österreichische Nichtregierungsorganisationen abgewickelt.



Umsetzung der Strategie

Darauf aufbauend braucht es zur erfolgreichen Umsetzung aus unserer Sicht:

- Die **Sicherstellung der Koordinierung** der nachhaltigen Umsetzung der SHHÖ sowie...
- ...dahingehend auch **langfristige Absicherung der Rolle der/des Sonderbeauftragten für Humanitäre Hilfe**.
- **Stakeholder-Beteiligung:**
 - Berücksichtigung der Rolle und qualitätsvollen Arbeit von Nichtregierungsorganisationen in der Umsetzung der Strategie.
 - Einbeziehen von Menschen mit Behinderungen, insbesondere ihren Interessengruppen, wo vorhanden, bei der Erarbeitung, Implementierung und Evaluierung in antizipierendem Katastrophenvorsorge im Zuge der Umsetzung der Strategie.
- **Entwicklung und Implementierung barrierefreier Trainingsprogramme** im Zuge der Umsetzung der SHHÖ.

Indikatoren dazu

- Mindestens 2-mal pro Jahr haben regelmäßige Treffen und Dialoge im Rahmen der Humanitären Koordinationsplattform stattgefunden.
- 100% der notwendigen Umsetzungsmaßnahmen aus dieser Strategie sind im Dreijahresprogramm der OEZA und/oder einem gesonderten Umsetzungsplan der SHHÖ abgebildet und werden entsprechend finanziert.
- Die externe Evaluierung im Jahr 2026 bestätigt entlang von OECD-Kriterien die erfolgreiche Umsetzung der Maßnahmen der SHHÖ und zeigt konkrete Wirkungen der österreichischen humanitären Hilfe in den unterstützten Gemeinschaften auf.
- Anteil der humanitären Hilfsprojekte, die den OECD DAC Disability Marker berücksichtigen oder eindeutig Menschen mit Behinderungen sowie andere vulnerablen Gruppen als integralen Bestandteil des humanitären Prinzips der Unparteilichkeit bedarfsgerecht einbeziehen.

Verstärkte Effizienz Humanitärer Hilfe

Unsere Ansicht nach erfordert dies insbesondere:

- **Harmonisierung der Berichterstattung:** Wir schlagen vor, den Grand Bargain zu unterzeichnen und die Harmonisierung der Berichterstattung zu unterstützen.
 - Vereinfachte Budget Strukturen (Subheadings + narrative Beschreibung anstatt detaillierter Budgetlinien).
- **Zentralisierte Abwicklung der öffentlichen Mittel über ADA:** Wir empfehlen, die zentralisierte Abwicklung öffentlicher Mittel über die ADA zu fördern, um die Effizienz und Transparenz zu steigern.



- **Stärkung lokaler Partner:** Wir betonen die Bedeutung der Stärkung lokaler Partner, da sie flexibel auf die Bedürfnisse vor Ort reagieren können.
- **Capacity Strengthening:** Es ist wichtig, weiterhin die lokalen Partner*innen zu stärken, um schneller und effektiver auf humanitäre Krisen reagieren zu können - insbesondere im Hinblick auf die Überschneidung mehrerer Krisen und erhöhter Anforderungen.
- **Crisis Modifier:** Wir begrüßen die Einführung eines Crisis Modifiers, um auf zusätzliche akute Krisen und Katastrophen reagieren zu können.

Indikatoren dazu

- 100% der Mittel für langanhaltende Krisen wurden in den ersten zwei Kalendermonaten des betreffenden Jahres von der Bundesregierung beschlossen.
- Zeitlicher Abstand zwischen der Planung und der Bereitstellung von Finanzmitteln für österreichische Nichtregierungsorganisationen, um die Planungssicherheit für humanitäre Organisationen sicherzustellen.

Wir vertrauen darauf, dass diese Vorschläge konstruktiv in den Diskussionsprozess zur konkreten Umsetzung sowie zur Erstellung eines Umsetzungsplanes der Strategie der Humanitären Hilfe Österreichs einfließen.

Als AG Globale Verantwortung stehen wir in weiterer Folge gerne zur Verfügung, um diese Anregungen im Rahmen weiterer Gespräche zu vertiefen, unser Know-How zu Schlüsselfragen der Strategie einzubringen und gemeinsam an einer erfolgreichen Umsetzung der SHHÖ mitzuwirken.

Für eventuelle Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit besten Grüßen,

Mag. Lukas Wank MSc
Geschäftsführer
AG Globale Verantwortung